

«Wir haben unsere ganz eigene Marie gefunden»

Nicole Bosshard singt die Hauptrolle in Donizettis «Die Regimentsstochter». Nach Verdis «La Traviata» bringt das Musiktheater dieses Jahr eine komische Oper und feierte eine begeisternde Premiere.

Wil Vor drei Jahren lag Nicole Bosshard sterbend auf dem Boden der Tonhallenbühne, Abend für Abend. Und Abend für Abend starb sie in der Rolle der Violetta weitere Tode: Sie musste ihre Liebe opfern, verlor die Hoffnung auf eine Zukunft, verlor ihr Leben an eine heimtückische Krankheit. Abend für Abend.

«Wer A sagt, muss auch B sagen.»

Am Ende siegte der Tod. Obwohl die Traviata für Nicole Bosshard der ganz persönliche Höhepunkt war, stellt sie klar: «Im Anschluss an die Vorstellungen war ich emotional sehr erschöpft.»

Weiblich geworden

Marie, die Regimentsstochter, ist dagegen eine junge Frau, die den Wandel aus einer mehr oder weniger unbeschwertten Jugend in die Reife einer erwachsenen Verantwortlichkeit erlebt. Als Findelkind in einer reinen Männerwelt aufgewachsen, wird sie plötzlich mit ihrer adligen Abstammung konfrontiert und muss nun eine Entscheidung nach der anderen treffen. «Im Beginn des Stückes ist Marie ein burschikoses Mädchen», beschreibt die Wiler Sopranistin ihr Verständnis dieser Figur. Plötzlich lernt sie die Liebe kennen: «Das lässt sie weiblich werden.»

Eigenen Weg gehen

Die Rolle der Marie ist vielschichtiger, als man auf den ersten Blick in die Handlung dieser komischen Oper meint. Da ist der Drang eines Teenagers, seine wahre Herkunft kennen zu lernen. Emotionen, die heute bei Adoptivkindern im Alter von 18 Jahren durchaus vorkom-



Nicole Bosshard spielt die Marie im neuen Stück «Die Regimentsstochter» auf ihre ganz eigene Art und Weise.

men. Und: «Die Entschlossenheit, den Weg zu gehen, den sie als richtig empfindet, auch wenn sich alle von ihr abwenden und ihr kein Verständnis entgegenbringen», erläutert Bosshard diese Figur weiter. In ihrer neuen Heimat ist Marie nicht glücklich, aber das Leben dort ist auch nicht schlecht – wo ist sie bereit, Kompromisse einzugehen, ihrer Mutter zuliebe auf eigenes Glück zu verzichten? «Wer A sagt, muss auch B sagen.»

Eigene Marie gefunden

In der Zusammenarbeit mit der Regisseurin Regina Heer haben Nicole Bosshard und Flurina Ruoss, die Zweitbesetzung von Marie, versucht, die Beweggründe hinter ihren Entscheidungen zu verstehen. «Regina Heer zeigte uns immer wieder auf, dass hinter jeder Handlung

auch eine Motivation steht, ein Subtext.» Es wurde auch die Abfolge des Stückes geändert, um den Gründen hinter Reaktionen auf die Spur zu kommen. «Wir haben das Stück weitergespielt, losgelöst von Donizetti, mit unseren eigenen Ideen», erzählt Bosshard von der Probenarbeit. «Durch die doppelte Besetzung war es möglich, sich jeweils wie von aussen zu betrachten und zu sehen, weshalb wir jetzt so reagieren, wie wir reagieren. Es war sehr spannend und so glaube ich, haben wir, Flurina und ich, gemeinsam mit Regina unsere ganz eigene Marie gefunden.»

Schlichte Musik

Musikalisch war die Partie leicht zu lernen, abgesehen von den Texten, die sich als kompliziert erwiesen. «Als ich die ersten Aufnahmen hör-

te, dachte ich, ups, so viele Koloraturen, das ist heftig.» Aber das Studium des Notentextes überzeugte Bosshard von der schönen Schlichtheit der Musik, was sie in ihrer Interpretation auch beibehielt. «Ich liess Koloraturen immer in der Ab-

«Im Beginn ist Marie ein burschikoses Mädchen.»

sicht einfließen, das Stück schlicht zu halten.» Damit folgt sie auch der Intention von Kurt Koller, der ebenfalls eine mit Verzerrungen künstlich aufgeblähte Musik ablehnt. So kann diese wunderbare Musik Donizettis ihren ursprünglichen Charme entfalten und kommt zusammen mit der Inszenierung von Regina Heer authentisch und unterhaltsam zugleich daher. *pd/jw*



Bei «meine Leiche, deine Leiche» wird Genuss und Theater vereint.

Fünf-Gang-Menü inklusive Mordfall

Wil Seit dem 29. Dezember 2017 führt die Amateur-Theatergruppe bühne70 wil die witzige Kriminalkomödie «meine Leiche, deine Leiche» im Gewölbekeller des Hof zu Wil auf. Dabei handelt es sich um die bereits zur Tradition gewordene Inszenierung in Form eines Esstheaters. Dieses Konzept wird seit 2003 im Zweijahres-Rhythmus praktiziert. Besteht doch die Möglichkeit, sich ein abendfüllendes Rundum-Wohlfühlpaket zukommen zu lassen, welches Theatergenuss, Gaumenschmaus, gemütliches Beisammensein und ein spezielles Ambiente harmonisch in sich vereint. Mit grosser Spielfreude agieren die 10 Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne und lassen bis zuletzt al-



Bühne70 Wil sucht den Mörder.

les offen, wessen Leiche es denn nun ist. Zwischen den Spielzeiten serviert die Gastronomie Hof zu Wil ein Fünf-Gang-Menü. Für die verbleibenden 9 Aufführungen gibt es noch einige Plätze, die bequem über die Homepage www.buehne70.ch/aktuell reserviert werden können. Lassen Sie sich dieses turbulente und witzige Theaterspektakel nicht entgehen. *pd/jw*



Musical «Abraham & Sara» begeistert

Mosnang Am letzten Wochenende fand im Oberstufenzentrum das Musical «Abraham & Sara», präsentiert vom Worship-Kids Chor Mosnang, statt. Mitreissende Songs umrahmten das Theater um die biblische Geschichte. Die Live-Band unterstützte die Sängerinnen und Sänger und begeisterte das zahlreich erschienene Publikum. *niv*